

ÖSTERREICH

WEIDWERK

CHF 8,- € 5,- USD 5,-



2
2012

ZEITSCHRIFT FÜR JAGD, FISCHWEID, NATUR- UND UMWELTSCHUTZ



NACHHALTIGE JAGD

Verantwortung für alle Landnutzer

WISSENSCHAFT

Projekt Habichtskauz erfolgreich

FOTOSTORY

Kampf der Bastböcke

WAFFE & OPTIK

Schonzeitkaliber

LEBENSRAUM NIEDERWILD

Nur wer sät, kann auch ernten

P.b.b. • Verlagspostamt 1080 Wien • 02Z032947 M



Projekt Habichtskauz erfolgreich

Der Habichtskauz, für dessen Wiederansiedelung sich Bundesländer, Forstbetriebe und Jagdverbände einsetzen, ist auf Erfolgskurs! Seit drei Jahren werden aufwendig gezüchtete Habichtskäuze für das Überleben im Wald vorbereitet, ehe sie im Biosphärenpark Wienerwald und im Wildnisgebiet Dürrenstein freigelassen werden. – Zum aktuellen Stand der Wiederansiedelung.



Dr. Richard Zink

Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie
der Veterinärmedizinischen Universität Wien

Wir beladen den Geländewagen mit Kletterausrüstung und Nistkästen, unser heutiges Ziel ist ein Jagdrevier im Wienerwald. Als vor einigen Tagen der neue Jagdpächter angerufen und über seine aktuellen Habichtskauz-Beobachtungen berichtet hat, haben wir sofort einen Lokalausweis vereinbart und das Anbringen eines Nistkastens ins Auge gefasst. Auf der Fahrt machen wir noch eine Kaffeepause – dem zukunftsorientierten Jagdpächter sei ein gemüthlicher Ausklang des morgendlichen Ansitzes gegönnt. Die Nebel haben sich längst gelichtet, als wir im Revier eintreffen. Gemeinsam suchen wir jene Wildwiese auf, an der das Habichtskauzpärchen seit einigen Wochen regelmäßig in den Abendstunden aufbaumt, um nach Mäusen Ausschau zu halten.

Jäger als Partner

„Die Habichtskäuze verhalten sich auffallend zutraulich und sind manchmal auch tagsüber aktiv. Ist das normal?“, fragt uns der Jäger. In der Tat verhalten sich Habichtskäuze ungewöhnlich zutraulich, was aber nichts mit ihrer Herkunft aus menschlicher Obhut zu tun hat. Auch in den Weiten der russischen Wildnis kann man den Habichtskauz aus nächster Nähe beobachten. Wahrschein-

Die Nistkästen für den Habichtskauz werden in bis zu 25 m Baumhöhe montiert, sind also relativ unauffällig



Fotos Dr. Richard Zink

lich hat dieses Verhalten dazu beigetragen, dass die Vögel schon durch primitive Jagdmethoden (z. B. zur Römerzeit) an den Rand der Ausrottung getrieben wurden. Überleben kann der Habichtskauz in Mitteleuropa nur dort, wo er im Jagdbetrieb toleriert und als Bereicherung des geschonten Wildbestandes gefördert wird.

Malerisch schmiegt sich das Altholz rund um die Offenfläche, die übrigens nicht nur von den Käuzen, sondern vor allem von Rot- und Rehwild gerne aufgesucht wird. Eine peripher angelegte Kirschstelle ist bisher beim Schwarzwild hoch im Kurs gestanden, doch seit im September 2011 die ersten Bucheckern und Eicheln gefallen sind, wechseln die Schwarzkittel nur mehr sporadisch über die Grünfläche. Auch für die Habichtskäuze bedeutet die starke Baumast einen reich gedeckten Tisch. Die Eulen profitieren indirekt von der rasch anwachsenden Maus- und Siebenschläfer-Population. „Weshalb jagen die großen Käuze nur Mäuse?“, wundert sich der sichtlich vom Erscheinungsbild der Eulen beeindruckte Pächter. Nach der Erklärung, dass Habichtskäuze durchschnittlich nur 600–800 g wiegen und ihnen lediglich ihr aufgeplustertes Gefieder eine entsprechende Größe verleiht, wirkt er beinahe ein bisschen enttäuscht.

Ideal für einen Nistkasten

Lichtungen und Schuss-Schneisen bieten dem Habichtskauz besonders gute Jagdbedingungen, Wildfütterungen und Kirschstellen locken zahlreiche Mäuse aus ihrem Versteck. Mit dem Anbringen eines Nistkastens erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, die Käuze langfristig im Revier ansässig zu machen. Auf Wunsch des Pächters suchen wir eine der großen Überhälter-Buchen unweit der Wildwiese für die Montage des Nistkastens aus. Mit einer überdimensionalen Schleuder wird ein Gewicht an einer Schnur durch eine hoch gelegene Astgabel katapultiert und mit der Schnur ein Kletterseil hochgezogen. Wenige Minuten später befinde ich mich 20 m über Grund und genieße den Ausblick über den östlichen Teil des Reviers. Nach einer halben Stunde hängt der Kasten fest im Baum. Erst im kommenden Frühjahr wird kontrolliert, ob Habichtskäuze den Brutplatz bezogen haben. Zuvor müssen die Eulen den Winter überstehen; bei geschlossener Schneedecke eine echte Herausforderung, zumal sich ihre Beutetiere dann unsichtbar und durch den Schnee geschützt fortbewegen können. Mit Ausnahme einiger natür-

Habichtskauz: Größe etwa 55 cm;
Brustgefieder nur längsgestreift;
Verhalten: vertraut



Habichtskäuze sind ungewöhnlich zutraulich – das entspricht aber ihrem normalen Verhalten



licher Ausfälle (so z. B. Prädation durch Steinadler und Uhu) haben sich die freigelassenen Habichtskäuze gut zurechtgefunden. Sie haben sich weit über die Grenzen der beiden Schutzgebiete verteilt (Abwanderung bis zu 100 km). Ab dem zweiten Jahr haben sich Paare gebildet, und im Jahr 2011 hat erstmals eine erfolgreiche Brut dokumentiert werden können. Mit Unterstützung durch die Landesjagdverbände und den Verein „Grünes Kreuz“ können in den kommenden Jahren weitere Käuze freigelassen werden. Erst wenn sich genügend

Paare gebildet haben, die den Bestand aus eigener Kraft erhalten können, kann das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden.

Der Habichtskauz ist heimisch

Der Habichtskauz zählt also wieder zum heimischen Wild. Ganzjährige Schonung und nachhaltiges Waldmanagement sind die zwei Schlüsselfaktoren, die langfristig über Erfolg oder Misserfolg des ambitionierten Projekts entscheiden werden.

Waldkauz: Größe etwa 40 cm;
Brustgefieder: längs- und quergestreift;
Verhalten: scheu



ZUM PROJEKT

Wiederansiedlung Habichtskauz

Über das Ziel, noch bestehende Habichtskauz-Vorkommen nördlich und südlich unserer Alpenrepublik durch Wiederansiedlung zu verbinden, hat das **WEIDWERK** bereits mehrfach berichtet (7/2009, 7/2010).

Allen Jägern, die uns bisher von ihren Beobachtungen berichtet haben, danken wir herzlich. Weitere Habichtskauz-Beobachtungen bitte melden! Wenn sich in Ihrem Revier Habichtskäuze einfinden, stellen wir – nach Absprache – einen Nistkasten zur Verfügung. Gerne senden wir Ihnen unsere kostenlose Broschüre.

www.habichtskauz.at

■ Kontakt – Projektleitung:

Dr. Richard Zink, FIWI,
Tel. 0 664/737 832 99,
E-mail: habichtskauz@fiwi.at



Foto WEIDWERK-Archiv/Meyers